

Abonnement
 In Halle vierteljährlich 2 R., durch
 die Post bezogen 2 1/2 R., monatlich
 1,67 R., monatlich 84 Pf.,
 evtl. Befehlsgeb.
 Bestellungen werden von allen Reich-
 postanstalten angenommen.
 Für die Redaktion verantwortlich
 S. W. Dr. H. Vorh in Halle.

Saale-Zeitung.

Inserate
 werden pro Spalte oder deren Raum
 mit 20 Pf., für halbe mit 10 Pf., für ein
 in der Expedition, von uniformen
 Annoncemeßern und allen Annoncen-
 Expeditionen angenommen.
 Retaken pro Zeile 4 Pf.
 Erscheint täglich
 mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

(Der Bote für das Saalthal.)
 24. Jahrgang.

Nr. 63. Halle a. d. Saale, Dienstag den 16. März 1886. 1886.

Politische Uebersicht.

Der König von Serbien hat die Friedensurkunde ratifizirt. Antkovic, Sekretär des Delegirten Mikstovic, reist damit am Montag früh nach Bukarest ab. — Gleichzeitig wird aus Sofia gemeldet: Das türkisch-bulgariſche Protokoll ist nicht genehmigt worden. Fürst Milan hat gegen die Begrenzung des Generalgouverneur-Mandats auf nur fünf Jahre Einspruch erhoben.

Bei der am Sonnabend stattgefundenen Beratung der Landtagsvorlage im Reichsausschusse des Reichstages der Abgeordnetenversammlung beantragte der Abgeordnete Kemler folgende Resolution: „Die Regierung wird aufgefordert, auf dem geeigneten Wege vorzugehen, das der volkrechthliche Schutz des Handels durch eine bindende internationale Vereinbarung anerkannt und hergestellt werde.“ Nachdem der Minister für die Landesverteidigung erklärt hatte, daß die Regierung sich ihrer diesfälligen Aufgabe bewußt sei und er gegen die Resolution nicht einzunehmen habe, wurde dieselbe mit allen gegen eine Stimme angenommen.

In der französischen Deputirtenkammer wird am Sonnabend der Minister der öffentlichen Arbeiten, Baugewerbe, des Verkehrswesen und des sozialistischen Deputirten Camelinat bezüglich der Arbeitseinstellung in Océangebiete und vertrapuch bemündet einen Gesetzesentwurf behufs Reform der Bergwerksverfassung einzubringen. Eine von dem Opponenten Felleret beantragte Tagesordnung, welche das Vertrauen der Kammer zu der Initiative der Regierung hinsichtlich einer Reform der Bergwerksverfassung auspricht, wurde, obgleich dieselbe von dem Ministerium acceptrirt worden war, von der Kammer mit 286 gegen 226 Stimmen abgelehnt. Die Rechte hatte sich der Abstimmung enthalten. Eine von dem Deputirten Bette vorgeschlagene Tagesordnung des Inhalts, die Kammer von der Wichtigkeit einer Revision der Bergwerksverfassung behufs Gleichstellung der Rechte des Staates an der Erhaltung der Bergwerke und der Interessen der Arbeiter überzeugt, nimmt sich von den Entwürfen der Regierung wurde mit 251 gegen 239 Stimmen ebenfalls abgelehnt. Die Abstimmung über eine sofort vorgeschlagene Tagesordnung wurde bis zum Montag ausgesetzt.

Eine Konvertirung der alten 4 1/2 Prozent. oder der 4 Prozent. Rente ist nicht in Aussicht genommen.

Einem Telegramm aus Boulogne-Madame zufolge würden die in der Republik Andorra angelegenen Zwitterigkeiten von den Anhängern des Bischofs von Urgel geſchickt. Dieselben versuchen einen Befehl, den der französische Landvoogt nach Frankreich abschieben lassen wollte, mit Gewalt zu bekämpfen, wurden aber daran verhindert; hierbei wurde eine Frau getödtet. — Der französische Konſulpräsident Frobincet beauftragte den Deputirten des Aide-Departements, Babinand, anlässlich dieser neuen Zwischenfälle mit einer Mission nach Andorra.

Am englischen Unterhause zog am Sonnabend nach 5 Stunden Debatte Dawson seinen Antrag zur Aufhebung von öffentlichen Bauten, welche Waflregel zur Ausbesserung der Arbeiterhöfen dienen sollte, zurück. — Sir Charles Barrer ist an Stelle Hendersons, der nach den kürzlich erfolgten Wahlen in London von seinem Posten zurückzutreten mußte, zum Chef der Londoner Polizei ernannt worden.

(Kleinere telegraphische Mittheilungen.)

* London, 13. März. In Southfields hat heute eine Demonstration von Matrofen gegen die Anstellung von Ausländern an englischen Fabriken statt. Später wurde eine öffentliche Versammlung abgehalten, und eine Resolution angenommen, welche gegen die Anstellung einer großen Anzahl fremder Matrofen protestirt, während englische Matrofen Arbeitslos ließen.

* Paris, 14. März. Der Finanzminister hat die Zinsen der Schatzbons um 1/2 Proz. herabgesetzt.

* Petersburg, 14. März. Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern nach Ostchina überföhrt.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. März. Ueber das Besinden des M. des Kaisers wird mitgetheilt, daß derselbe durchwegs anfechtend und der Schlaf in der letzten Vergangenheit nicht recht gut gewesen sei. Nicht nur beim Morgensgähnen der Waſche zeigte sich der hohe Herr heute dem Kaiser leiner heftigen Ausfälle, sondern auch außer den Mitglidern der Kaiserlichen Familie zunächst der russische Reichsminister Graf Schuvaloff mit Gemahlin, sondern mehreren russischen Familien, unter denen sich befinden: General von Schlotheim, sowie mehrere andere hohe Offiziere, welche zur Verabreichung über ein neues Exercier-Reglement der Kavallerie herabgelandeten waren. In den Nachmittagsstunden erließ die Kaiserin noch verschiedene Dispositionsbefehle, die am Morgen des Besuchs ihres kaiserlichen Hagens zum Kaiserhofes des Besuchs zum Kaiser Alexanders III. von Rußland, und zur Feier der Kronbesichtigung Alexander des ersten in Form abhielt. Zu demselben waren etwa 50 Gäste um Ihre Majestät im blauen Specialsalon in dem anstehenden Gemache versammelt, und zwar außer den Mitglidern der Kaiserlichen Familie zunächst der russische Reichsminister Graf Schuvaloff mit Gemahlin, sondern mehreren russischen Familien, unter denen sich befinden: General von Schlotheim, sowie mehrere andere hohe Offiziere, welche zur Verabreichung über ein neues Exercier-Reglement der Kavallerie herabgelandeten waren. In den Nachmittagsstunden erließ die Kaiserin noch verschiedene Dispositionsbefehle, die am Morgen des Besuchs ihres kaiserlichen Hagens zum Kaiserhofes des Besuchs zum Kaiser Alexanders III. von Rußland, und zur Feier der Kronbesichtigung Alexander des ersten in Form abhielt. Zu demselben waren etwa 50 Gäste um Ihre Majestät im blauen Specialsalon in dem anstehenden Gemache versammelt, und zwar außer den Mitglidern der Kaiserlichen Familie zunächst der russische Reichsminister Graf Schuvaloff mit Gemahlin, sondern mehreren russischen Familien, unter denen sich befinden: General von Schlotheim, sowie mehrere andere hohe Offiziere, welche zur Verabreichung über ein neues Exercier-Reglement der Kavallerie herabgelandeten waren.

Der schwedische Reichstag hat am Sonnabend in gemeinschaftlicher Abstimmung den Entwurf auf Getreide mit 181 gegen 164 Stimmen abgelehnt.

Vor Suatin hat wieder einmal ein Zusammenstoß zwischen den Anhängern der russischen Truppen stattgefunden. Eine am Sonnabend von Suatin zum Feuerzuge angeordnete Abtheilung freundlich gestimmter Araber überfiel die im Hospital eine feindliche Lager und erbeutete dabei 15 Kanonen. Als der Araber überlegen stand sich von der Ueberführung auf der Höhe, trieb er die feindliche Abtheilung in der Richtung auf Suatin zurück, von wo herin eine Infanterie zur Unterstützung der letzteren ausrückte und den Feind angriff. Dieser zog sich nach hundertmündigen Widerstande zurück und wurde bis in die Nähe von Suatin verfolgt, wobei er Tödtliche mit dem Gefolge verlor. Der feindliche Verlust wird an Tödtlichen auf 30 Mann angenommen; der Verlust der Freiwilligen ist gering. Das übrige der letzte englische Regierung an der alten Glabstonischen Politik, den Substanz sich selbst zu überlassen, selbst, zeigt die folgende telegraphische Meldung:

* Paris, 14. März. Dem Vernehmen nach wurde Sir Drummond Wolff von Lord Salisbury angezogen, die Reorganisation der Decretationsarmee um 8 Regimenter, den Rückzug der britischen Truppen nach Afsien, sowie die Befegung Waddi Galla durch ägyptische Truppen vorzuschlagen und sich wieder speziell mit Mustafa Pascha ins Einvernehmen zu setzen. Dieser soll Zeit zur Vorbereitung dieses Vorſchlages bedürfen haben. Man glaubt, daß Mustafa Pascha eine erhebliche Verstärkung der ägyptischen Armee verlangen werde, da dieselbe sonst Waddi Galla nicht würde halten können.

Der französische Ministerrath hat am Sonnabend vormittag das Budget genehmigt, das der Kammer am nächsten Dienstag vorgelegt werden soll. Die Hauptpunkte desselben sind: Auslösung des außerordentlichen Budgets für die öffentlichen Arbeiten und die Kolonialangelegenheiten, die fortan in das öffentliche Budget wieder eingeführt werden sollen, in welchem hauptsächlich Eisenbahnarbeiten werden sind, ferner Umwandlung der Schatzbons mit kurzer Befristung einschließlich in den außerordentlichen Budget von 1886 einschließlich in 3 Prozent Rente, Rückzahlung eines großen Theils der schwebenden Schuld durch Entmittlung von 3 Prozent Rente, Waflregel, um eine Ausbesserung der schwebenden Schuld für die Zukunft zu beschleunigen, eine anderweitige Gestaltung der Getränkesteuer, Aufhebung der Steuer für den Kleinhandel mit Getreide. Diese Aufhebung beschränkt die Aufhebung der Kontrollen auf den Händlern. Die Erhebung der Abgaben an Getreide soll nicht mehr bei den Händlern, sondern nur beim Eingang in die Städte stattfinden, wie es in Paris und anderen großen Städte schon jetzt geschieht. Erhöhung der Alkohollieferung. Diese Erhöhung wird auf 70 Mill. veranschlagt.

Deutsche Ackerbaukolonien in Argentinien.

Von W. Spielberg.
 I. Villa Libertad.

(Schluß.)
 Von Concordia führt die Eisenbahn, eine der ältesten des Landes, 20 deutsche Meilen nördlich bis Monte Caleros in der Provinz Corrientes, von wo sie den Urwald aufbricht, zum Ort Las Piedras, die unsichere Schiffahrt, bis nach dem Missions (Staatsland noch nicht organisirtes Territorium von Argentinien) und zum Anschluß an die von Porto Alegre kommende brasilianische Eisenbahn gebaut werden soll; ein anderer Zweig ist quer durch Corrientes nach der gleichnamigen Hauptstadt, am Zusammenfluß des Paraguay und des Paraná, projekirt. Diese Bahnen würden die besten Verkehrsverbindungen für europäische Einwanderer ermöglichen, wenn nicht andererseits ihre Wirkung durch die Übermaßigkeit hohen Frachttarife aufgehoben würde. Auch die Personenverreise reihen sich auf häufiger Benutzung der Bahnen, in der Regel folgt das Fabrikat in erster Klasse, die etwa unfer dreienden entspricht, 1 M. pro Meile.

Zu bemerken die Bahn bis Villa Libertad, an der Grenze von Corrientes, Station für die gleichnamige Kolonie, die vor etwa acht Jahren erst von der Centralregierung, dann von der Provinz ins Leben gerufen ist, bis schließlich der Herr des gleichnamigen Landes an Spekulationen zum Weiterverkauf überlassen wurde. Infolge der letzten Waflregel ist der Preis des Landes von 600—800 M. pro 1000 = 175 M. — je nach der Fruchtbarkeitsanweisung — auf das Doppelte gestiegen und auch sonst hat der Wechsel in der Verwaltung zu vielen Mißständen geführt. Ich habe fast nirgends, wenigstens in Argentinien nicht, einen nach Bodenbeschaffenheit und Lage so trefflich zur Gewinnung von europäischen Kleinbauern geeigneten Distrikt gesehen, als Villa Libertad, aber auch nirgends so viel und begründete Klagen gehört. Das Terrain ist von der Bahn durchschnitten und leitet sich in flache Ebenen bis hinunter nach dem 2 Meilen entfernten Uruguay allmählich ab, der Boden besteht aus einer harten dunklen humofen Schicht mit unorthodoxigen Untergrund, dem durch ganz Argentinien verbreiteten schweren kalkhaltigen Lehms (Loſa), der durch Tiefkultur ver-

besserungsfähig ist, sodas sich der jetzt vorhandene Uebelstand, schwere Bearbeitung des Bodens bei anhaltender Kälte oder Dürre, hat leicht beheben lassen; er ist fruchtbar, während der Vegetationsperiode ist genügend Regenfall, keine Simulate und Zeichen sind häufig, bei 30—40 Fuß Tiefe ist gutes Grundwasser zu erreichen, Damm- und Drennholz zwar nicht selten, aber aus den benachbarten Hingebirgen, aber vom obern Uruguay zu beziehen, vor allem aber ist das Klima gesund und auch den Kindern zugunsten. Villa Libertad liegt unter dem 31. Breitengrade, also in gleicher Höhe mit dem südlidchen Theil der Provinz Rio Grande do Sul, 3. B. der schönen Kolonie São Carlos; Nachträge kommen zuweilen vor, die Durchschnittsergebnisse betragt 16° R., während sie in der brasilianischen Provinz, die von Seeabwärts bestreicht wird, 2—3° niedriger ist.

Trotzdem geben die Kolonisten, aus Schweizern, Deutschen (meistens Thüringer) und Italienern bestehend, nicht viele haben das Land wieder verlassen, von den anderen sind nur einige zu beträchtlichen Wohlstand dadurch gekommen, daß sie sich der Saatwirtschaft und dem Handelsgewerbe zuwandten. Die Ursachen dieses Mißbehagens sind theils natürlidhe, theils in den menschlichen Einrichtungen liegende. Erſtere bestehen in der von Ende des vorigen Sommers ab herrschenden Dürre, sodas die Kolonisten, die wegen Mangel an Wasser für die Ackerbauprodukte Viehwirtschaft treiben mußten, ihr Vieh nicht erziehen konnten; dann in der Feuchtheitsperiode, die allerdings in den letzten 4 Jahren nicht vorgekommen ist, vorher aber gleichwohl Jahre lang einen Theil der Ernte zerstört hat; ferner in den ungenügenden Bodenbedingungen. Die ungünstigsten Fehler im Boden, an den Ackerfruchtland, sind jedoch in intensiver Kultur wohl beseitigt werden, ebenso die den Menschen beföhrenden Sandstöße und Schlangen. Die biedernden Deutschen führten letztere vielleidit mehr als nötig ist, denn es sind wenig giftige Dornröschen und deren Gift löst sich durch Anwendung von Gegermitteln, wie Eintrinken übermanganfarbenen Kaltes, oder durch reichlichen Schnapsgeuß, leicht unschädlich machen; das sind wenigstens die bewährten brasilianischen Mittel. Allgemein herrscht, nebenbei erwähnt, dort noch der Glaube, daß Schlangen nicht böse die Käse, sondern auch süßende Mütter während des Schlafens der Milch kochen.

Die schwerste Schuld an dem Mißbehagen trägt der Mensch; nicht der Kolonist selbst, denn ich habe nirgends in der Totalität so fleißige, müthigere, sparsame Ansiedler gefunden, wie in Villa Libertad — der den Thüringer Waldbau kennen, weiß ja die Anpflanzungslosgigkeit und den Fleiß dieses vortrefflichen Menschenklasse zu schätzen — die Schuld liegt an dem Argentinier, der sich ein auf ein gewaltthätiges, fast äußerliche Raſse; dazu kommt der unheimliche Abdruck gegen höhere Kultur und der Haß gegen alles germanische Wesen. Unannehmlich sieht es genug, zuerst der jetzige Präsident der Republik, General Rosas, sie sind aber unheimlicher im Lande, wahrnehmbare Änderungen herbeizuföhren, als die politischen und gesellschaftlichen Uebelstände meist noch aus der heimischen Regierung hervordringen und zu tief eingewurzelt sind. Erst eine starke Umwandlung kann daran Wandel schaffen, selbst die der Norditaken, die jetzt schon 100,000 Individuen betragt.

Ich bin zu vielen Kolonisten herumgeritten und in deren bescheidenen Hütten getreten, aber leider war zuföhren mit dem Tausch der Heimath, wemlich es ihnen in Deutschland recht schlecht ergangen war. Ihre Beschwerde beziehen sich bis auf den Tag der Einwanderung zurück; die Auerwerbungsverträge (die Thüringer nannten einen einander Agenten) hatten ihnen freie Gewalt über Land, Saat, Lebensmittel für ein Jahr, etwas Vieh zugewiesen, der die Ankunft stellte sie heraus, daß vorerst kein Gewinn sei, das Land war unermessen, unter anderem Viehwirtschaft und Vieh pasſen (dennoch nur vorübergehender) Verpflegung haben einzeln 3 bis 10 Monate auf dem übersehung warten müssen; — schließlich vertheilte man die Nationalitäten untereinander, die Deutschen an die entferntesten Stellen. Dann haben sie, weil die Kolonialverwaltung das versprochene Vieh nicht lieferte, in erheblichen Gemüthen, einige Wurzeln Land mit Vieh und Kartoffeln besetzt, und endlich sind die Wehrerzöhren, Angehörigen besetzt 6 bis 8 Jahren so weit gekommen, daß sie von dem übersehenen Lande (175 Morgen) ein Viertel unter dem Preise haben und 40 Rinder und Pferde bezeugen. Das sind aber keine Besitzwerke und kann genügend, die Familie mit Lebensunterhalt zu versehen. Ueber allen aber schwebt noch die kontraktliche Schuld, der Vorſchuß, der für einen Kolonisten unter 1200 M.



Kronprinzeßin mit der Prinzessin Margarethe zum Gottesdienst in der Nikolaiskirche anwesend. Vom nachmittags 2 Uhr ab veranlagte sich die Kronprinzliche Familie durch Schiffschiffen auf der See nach dem Neuen See in Ziergarten. Um 5 Uhr folgten die Herrenschaften zu dem Festmahl im königlichen Palais. — Zum Geburtstage des Kaisers wird in a. der Fahrt zu S. März 6 Uhr im Reichstag nach Berlin kommen. — In der Kapelle der beiden russischen Kaiserin hat heute mittig zur Andenken des Geburtstages des Kaisers von Rußland ein Gottesdienst statt. Der russische Kaiser wegen konnte bekanntlich am 10. d. dem Tage des Geburtsfestes, eine besondere Feierlichkeit nicht stattfinden.

Berlin, 13. März. Im Reichstage wurde heute der Rest des Gesetzes betr. die Entschädigung hinsichtlich der Verweigerung nach den Vorschriften der Kommission angenommen und sodann die beiden Anträge ausgesetzt über den Zoll auf Petroleumäpfel und über die Zulassung des Reichsgesetzes in Zollfreiheiten verhandelt. Gegen den Widerspruch des Staatssekretärs v. Bismarck wurde der Antrag der Kommission angenommen, welcher, um Willkürlichkeiten des Bundesrats zu verhindern, eine andere Formulierung des § 2 des Zolltarifgesetzes herbeiführen will. Bezüglich der Zulassung des Reichsgesetzes in Zollfreiheiten wurde nach dem Referate des Abg. Dr. Meyer-Galle eine Resolution angenommen, durch welche der Bundesrat um Vorlegung eines entsprechenden Gegenworts erucht wird. — Montag stehen die Gesetze über die Wiedereinführung der Berufung und über die Entscheidung umschuldigter Verurtheilte zur dritten Lesung.

Am Abgeordnetenhaus wurden bei der Fortsetzung der Beratung des Kultusetat die Kapitel: Elementarschulen und Kunst und Wissenschaft erledigt. Montag wird die Budgetberatung weitergeführt.

Der Bischof Dr. Lopp ist von Berlin abgereist und zwar nach Fulda; der Bischof geht nicht nach Rom. Wie man hört, zieht er es vor, auf schriftlichem Wege zu unterhandeln und schriftliche Bevollmächtigungen zu erhalten. Inzwischen wird auch wohl von anderen Stellen aus lebhaft und eifrig mit der Kurie unterhandelt, um den Frieden herbeizuführen. Am 26. d. soll im Herrenhause die kirchenpolitische Vorlage zur zweiten Lesung gelangen.

Schon bei Beratung der Petition der Hinterpommerschen Oekonomischen Gesellschaft in der Petitionskommission des Reichstages ist regierungstheilig von der Absicht der preussischen Regierung Mitteilung gemacht, eine Enquete über die gegenwärtige Lage der Landwirtschaft zu veranstalten. Inzwischen sind die Vorbereitungen für die eventuelle Durchführung dieser Absicht wesentlich fortgeschritten. Von der statistischen Centralkommission wird zur Zeit ein in sich eingeleitet durchgeführtes Programm für diese Enquete vorbereitet, über welches demnächst Entscheidung getroffen werden soll.

Die Kommission des Abgeordnetenhauses für das polnische Anleihegesetz hat die erste Lesung am Freitag abend beendet und die Vorlage der Regierung mit einem wesentlichen Veränderungen angenommen. Die beantragten 100 Millionen werden zu den befannten Zwecken bewilligt, jedoch hat die Kommission folgenden § 3 beschlossen:

„Die Beträge, welche der Staat als Schuldloshaltung (§ 2) erhebt, bleiben im Reichsausweis-Etat auch andernorts der Reichs-Etat zugewiesen.“
Serner hat die Kommission die Einführung der Rentenkarte beschlossen und sodann die Bestimmung getroffen, wonach der für die Ausführung des Gesetzes einzurichtenden Kommission auch je zwei Mitglieder des Abgeordnet- und Herrenhauses angehören sollten. Die Zusammenlegung dieser Kommission wird ganz der künftigen Verordnung überlassen.

trägt. Wie jetzt hat, das erkrankte alle dankbar an, der Präsident Maca die Entzerrung der Schuld unterlag, als aber, und das geschieht 1886, an dessen Stelle ein anderer, ein anderes Parteiregiment und vor allem ein neuer Provinzialpräsident tritt, fürchten sie es aus ihrem Besitz verjagt zu werden. Für das religiöse Bewußtsein der Protestanten muß der vierteljährliche Besuch eines Missionspredigers genügen, für den Schulunterricht dient eine spanische Priestschule am Stadtplatz, die Kinder entfernen Wohnen bleiben ohne Unterricht. Die Anstifter sind im Nebenberufe der sogenannten Gauchos malos sehr ausgelegt. Mit dem Vieh, das diese steifen, und nach sonstigen Lieberfällen und Vergewaltigungen gehen sie über die nahe gelegene Provinzialgrenze und sind dann unverrückbar; aber auch sonst ist sie schwer zu bewegen, der Gola nicht muß sich durch Zwänge kühlen. Diese Gauchos sind Brüder von Kamen, Wischen, werden geschlossen auf erpöckeltem Lande, aber durchgehends damit bereit, die Leibeigenschaft zu erfordern und es zu befragen ist oder nicht. Sie leben unter der Protection der großgrundbesitzenden Familien der Provinz, der Händlinger gleichsam, welche sie zu ihren Pächtern, kleinen und großen Revolutionen, anwerben und befehlen. Solche Provinzialaufstände finden regelmäßig alle 6 Jahre, bei jeder Präsidentenwahl, aber auch sonst zuweilen statt und werden von den Händlingen der einen Partei ins Werk gesetzt, um die andere Partei aus dem Sattel zu heben. So brachte einmal der berüchtigte Präsident Urquiza binnen wenigen Wochen 10,000 berittene Gauchos allein in der Provinz Entrerios zusammen. Aus ähnlichen Elementen besteht die zahlreiche Polizei, die einzelne Provinzialpräsidenten als Privatarmee in ihrer Hauptstadt und auf dem Lande unterhalten. Ueber die Gemaltheit der Polizei wird daher sehr geklagt; das monatliche Einkommen ohne Prozess, Stadtwache, Einkommen in den spanischen Post, Bekleidung wegen Nichtzählens der Beamten — das sind Annehmlichkeiten, denen der Deutsche mehr als andere ausgelegt ist, weil man von diesen nicht befürchtet, daß sie sich später rächen werden. Daß in den unteren Instanzen Verwaltung und Rechtspflege nicht bei einer Hand befinden, trägt zu einer guten Rechtspflege nicht bei. Selbstverständlich würden diese Uebel sich vermehren, wenn eine gesetzliche Temposte, widerstandsfähige Anstellung von Deutschen vorhanden wäre, aber wenn toll gemutet werden, die langen Anreisen durch ungenügende Selbst- und der großen lastbedeckten Schweizerrolle Esperanza in der Provinz Santa Fé kommen noch Klagen ähnlicher Art.
Ich erwünschte eben den Mangel an Absatz für Ackerbauprodukte. Der dort gebaute Weizen ist keine Exportware, dafür ist das Klima zu warm; er müßte an Ort und Stelle vermaalen werden, doch hindert Mangel an triebfähigen

Bezüglich eines in der Kommission vom Abg. v. Güne gestellten Antrages, welcher statistisches und sonstiges Material über den Erfolg, mit welchem die polnische Nationalität die vorhandenen deutschen Elemente verdrängt, vorgelegt haben wollte und um Mitteilung über die Art, Umfang und Erfolg der früheren Gernerinnungsverträge ersuchte, erklärte der Regierungsvertreter Unterrichtssekretär Warcardi in der Kommission:

„er sei zu der Erklärung ermächtigt, daß die Staatsregierung es ablehnen müsse, der Kommission das im Antrage Güne bezeichnete Material auszustellen. Die in der Begründung des Besonderen bezeichneten Begehren, welche zum Gesetze Veranlassung gegeben hätten, liegen einerseits und seien seit Jahren jedermann bekannt. Wer sich nicht einer objektiven Beurteilung der Lage verschließen wolle, werde auch ohne weiteres statistisches Material, welches ohnehin den Kern der Sache niemals treffen könne, ohne Schwierigkeit erkennen, daß es sich darum handle, eine inwiefernige von Jahr zu Jahr intensiver betriebene Agitation an polnischen Kreisen zu bekämpfen. Auch die Verhandlungen der beiden Häuser des Landtags hätten Material genug geliefert und eine weitere Vorlegung würde nur dazu dienen, die Verhandlungen zu verwickeln und weiteren Angrissen Raum zu geben.“

Die anerkannten Klagen der letzteren Jahre zur Gernerminierung heraus seien nicht darauf berechnet gewesen, den polnischen Bestrebungen durch Anstellung deutscher Bauern und Arbeiter entgegenzutreten, und überdies mit ungenügenden Mitteln unternommen worden. Die erwähnten Mittelstellungen über Umfang und Erfolg jener Maßregeln seien daher für die Beurteilung dieser Angelegenheiten unzureichend und würden nur incurrem zur Verschleppung dienen.“

Die Kommission des Abgeordnetenhauses für die Schulgesetz hat den Gegenwärtigen betr. die Fortbildungsschulen in den Provinzen Westpreußen und Posen in folgender Fassung angenommen:

§ 1. Zur Erziehung und Unterhaltung von Fortbildungsschulen in den Provinzen Westpreußen und Posen ist der Minister für Handel und Gewerbe den Gemeinden laienliche Zuschüsse aus Staatsmitteln zu gewähren, geeignetenfalls auch solche Schulen aus Staatsmitteln zu errichten und zu unterhalten ermächtigt.

§ 2. In denjenigen Orten jener Provinzen, in welchen die Verpflichtung zum Besuche der Fortbildungsschulen nicht durch Ortsstatut begründet ist, kann von dem Minister für Handel und Gewerbe den Arbeitern unter 18 Jahren (§ 129) der Gewerbeordnung die Verpflichtung auferlegt werden.

Endlich beschloß die Kommission, zur dritten Beratung des Etats den Antrag zu stellen, in den Etat des Handelsministeriums Kap. 69 der Ausgaben folgenden neuen Titel 7a einzuschalten: „Zur Errichtung und Unterhaltung der Fortbildungsschulen in den Provinzen Westpreußen und Posen 200,000 M. (Besähne können zur Verwendung in die folgenden Jahre übertragen werden).“ Für das Gesetz in dieser von der konservativen, Regierung konsolidierten Fassung stimmten die Konservativen, Freiregierungs, Nationalliberalen und Freisinnigen.

Eine Londoner Mitteilung der „Allm. Ztg.“ läßt erkennen, daß man dort einen raschen Niedrig für die Wichtigkeit des Central-Osrafricanischen Gebietes gehabt, auf welchem die Deutsch-Osrafricanische Gesellschaft wirkt. Es soll sich eine englische Finanzgruppe für Ostafrika, bestehend aus dem Herrn Hutton und den Herren der National-African-Company, gebildet haben, welche beabsichtigt, in allerhöchster Zeit eine Fortschungs-Expedition von Mombasa aus ins Altindianische Gebiet zu entsenden. Als Ausgangspunkt der Expedition wird ein von Herrn Johnson bereits 1884 käuflich erworbenes kleiner Landstück am Altindianische Meeresküste. Die Gruppe hat mit Dr. Perer in London eingehend verhandelt, da sie ohne die deutsche Gesellschaft, in dessen deren Gebiet Johnsons Besitzung liegt, keine Anschick hätte.

Nach einem Telegramm des „Hamb. Kor.“ erwarb Rient. Arenten für die Osrafricanische Gesellschaft durch Beträge des Sabalgerichtes zwischen der Küste und dem

Bächen oder Flüsschen und der Preis des Brennmaterials die Anlage größerer Mühlen, indem produziert Argentinien schon mehr Weizen, als es verbraucht. Das Gleiche ist mit Mais der Fall. Auch die Erträge sind noch gering, sie belaufen sich für beide Fruchtgattungen nicht höher als auf 4 Etr. pro Morgen. Eine sehr löbende Frucht war Mani oder Amuloim (die althaltige Erdnuss), die vorzügliches gebacken und guten Preis erzielt, weil in den Bahnsationen errichtete große Delmühlen die Abnehmer waren, bis die Provinzialregierung, welche in dieser Beziehung das Erhebungsrecht hat, diese Industrie mit so hoher Gewerbesteuer besetzte, daß die Mühlen geschlossen werden mußten. Seitdem ist kein Käufer für den Mani da, oder doch nur zu so geringem Preise, daß die Bauern vorzogen, die Frucht in der Erde zu lassen.

Die italienischen Kolonisten sind verhältnismäßig am meisten vorwärts gekommen, weil sie absolut bedürftig sind, nach wie vor in ihren Erbgründen wohnen, Tag für Tag gekostet und Malabar essen, auch insofern ihrer gleichartigen Abstammung sich spanischem Weizen besser accommodieren. Dazu sind sie meist Fortbateren — wie wir in Deutschland aus Erfahrung wissen, fleißig, hartum, treuhast. Die Deutschen wollen zunächst eine menschliche Wohnung haben, fleisch essen und keine Annehmlichkeiten des täglichen Lebens nicht entbehren; sie wandern aus, um es besser zu haben als in der Heimat, während der Italiener immer nur das eine Ziel vor Augen hat, Kapital zu sammeln und dann in die Heimat zurückzukehren. Deshalb ist er auch in der neuen Heimat selbst weniger sesshaft, wandert innerhalb des Landes und lebt nicht fest, wenn er eine unvorteilhafte Stätte gefunden hat. Die Deutschen dort haben, dieser Vorwitz darf nicht verschwiegen werden, mehr als zuträglich ist, an der heimischen Ackerbaumethode festgehalten; sie können sich z. B. nicht vom Weizenbrennen trennen, sie pflanzen die Kartoffel, für die das Klima ebenfalls zu warm ist, in übertriebenem Maße, während ich bei keinem Kolonisten Valaten, Reis, Manioc, kein Zuckerrohr zum Viehfutter während der kurzen Zeit gefunden habe, alles Frische, die dortigen gebräut und zum Theil gegen Absatz finden würden. Freilich hat es ihnen an Beispiel gefehlt, denn die Spanier sind Viehhändler, keine Ackerbauer, indessen gab es doch intelligente Leute unter den Deutschen genug, die aus älteren Kolonien der Provinz sich unterrichten konnten. Falls ich es mir, als seien sie nicht mehr frischen Muthes genug, zum Zweck anzufangen. Ob sie sich durchbringen werden? — es ist ihnen zu wünschen, daß sie es können.

Auf meinen Witten begiebt mich der 13jährige Sohn des deutschen Viehhändlers, ein Knabe, der den gleichgültigeren in Deutschland an „Friede!“ weit überlegen war; sicher zu Pferde kannte er meidende jeden Kolonisten, alle Kulturen, laisierte unterwegs Feldhüter und sogar eine Schlange; an

Altindianische. Die Soldaten des Sultans von Sauffere schossen auf die Expedition.

Bezüglich des Diätenprozesses Heine haben sich Zweifel erhoben, ob die Einlegung der Revision gegen das Urtheil des Oberlandesgerichtes Rannburg zulässig sei, da der Betrag der vom Abg. Heine bezogenen Parteibeiträge möglicherweise die Summe von 150 M. nicht erreichte (Heine gab dem Reichstage erst bei der letzten Legislaturperiode an), durch welche Betrag die Zulassung der Revision bedingt sei. Zunächst ist dagegen zu bemerken, daß diese Bedingung nur für „Rechtsfreieiten über vermögensrechtliche Ansprüche“ gilt, der Diätenprozeß Heine aber zur Zeit noch den Anspruch auf „Befestigung“ eines vom Verurteilten besitzenden Reichsbeitrags, nämlich an die Bedingung des § 508 der Civilprozeß-Ordnung nicht gebunden ist. Gegen die demnach angustellende Zahlungsfrage würde, falls das Oefft nicht genüge, die Revision allerdings ausgeschlossen sein. Wir sind der Ansicht, daß die Regierung weit weniger um die Beitreibung der Diätenbeiträge für den Reichs als um den Rechtsgrundzug zu thun ist, und daß die Streitfrage in keinem der anhängigen Prozesse ohne den Spruch des Reichsgerichts als geschlossen betrachtet werden wird. — Wir erwähnen bei dieser Gelegenheit, daß nach dem „Berliner Volksblatt“ die etwa einhundert zur Zahlung verurtheilten sozialdemokratischen Abgeordneten es auf die Exekution wollen ankommen lassen.

* Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht nunmehr einen kaiserlichen Erlass vom 25. Febr., welcher bestimmt, daß das fünfzehnte Armeekorps große Vertheilungen mit Parade- und Corpsbanden gegen einen markierten Feind, sowie dreitägige Feldmärsche der Divisionen gegeneinander unter Aufsicht zweier Kavallerie-Regimenten von dem Kaiser abhalten soll.

* Der Landrichter Hofe vom Landgericht in Berlin hat einen mehrliebigen Anlauf erfohlen, um einem Auf der japanischen Regierung nach Tokio zu folgen. Dersehl ist dort als Beamter im japanischen Staatsministerium Verwendung finden.

* Wie nach dem „Anz. f. d. G.“ verlautet, sind in dieser Woche auch in Berlin zwei Militärverurtheile in Haft genommen worden. In Sprewan erfolgte die bereits gemeldete Festnahme des Oberfeuerwehrliebers durch Berliner Kriminalbeamte.

* Karlsruhe, 14. März. Ueber das Finden des Erbgroßherzogs wird bekannt gegeben, daß das Fieber heute noch etwas geringer ist als gestern und daß auch im übrigen der erwünschte Verlauf der letzten Tage anhält.

Galle, den 15. März.
Meteorologische Station.

	14. März 10 U. abh.	15. März 6 U. morg.
Barometer Millimeter . . .	756.7	753.1
Thermometer Celsius . . .	-2.9	-3.5
Relative Feuchtigkeit . . .	79%	80%
Wind . . .	NO 1	NO 1

6 U. früh, Hauptpunkt n. d. R. G. = 4.5.
Wetterber. der Gewarte bei Hamburg u. der Sternwarte bei Potsdam.
14. März 8 U. morgens. Der gleichmäßige hohe Aufwind über dem größten Theile von Europa hielt noch an, in Westeuropa war der östliche Aufwind der Westeuropa die gleiche. Die Temperatur lag meistens bis 10 Grad unter der normalen, ein Minimum mit Regen hatte ich im mittelländischen Küstengebiet Frankreichs gebildet. Barometer 778 — 18 Mill westlich, Potsdam 778 — 4 Barometer laut beobachtet, Hamburg 774 — 3 Oit leicht beobachtet, 6 — 6 Scheit laut beobachtet, Paris 768 — 5 Barometer laut beobachtet. 12. März 7 Uhr früh: Pola 705 — 2 Barometer laut beobachtet, Pola 703 0 Rand laut beobachtet, Malta 701 + 10 Südwest laut beobachtet, Romant. 704 0 Nordwest laut beobachtet.

14. März 12. März. Alle Kolonialer, welche gestern und heute früh im Ghibbe bei Greenwich aus Amerika ankamen, besuchten, daß im Atlantischen Ocean ein fürchterliches U. umwetter haust, weshalb sie auch alle mehrere Tage über die gewöhnliche Zeit zu ihren Fahrten gebraucht haben.

Christiana, 12. März. Geht in Laumetter eingetreten; das Thermometer zeigt 5 Grad Wärme. Accumur. Der Fiedlerwaeren und Nö sind bereits große Dichtungen im Eie. Wind Südost.

Bei allen deutschen Kolonisten fand ich einen Genuß, der den Spaniern ziemlich unbekannt ist: ein Glas frischer Milch. Feiner können sie aus der Wildwirthschaft keinen daaren Nutzen erzielen, weil die Wälder der Wärme wegen nicht bis zur nächsten Stadt verdenbar ist, noch weniger die frische Milch. Diese würde, im Geseß am Sattel des Reiters hängen, unterwegs buttern, Milch wird daher nach allen überramerikanischen Städten auf die mittelfächte Weise transportiert (wie auch in Rußland üblich) in der Kuh selbst. Die Milch stehen durch die Straßen, vor jedem Hauße wird das gewöhnliche Maß abgemessen, das Kalb aber muß dabei sein, denn nur in dessen Gegenwart läßt die Kuh sich das Melken gefallen.

Unter den Kolonisten fand ich einen frischen gebildeten Mann, einen echten blonden blauäugigen Deutschen; früher Universitätsbuchdrucker in Siena (wenn ich nicht irre, heißt er Rag) war er der thätigste und mitthöfliche von allen; er wohnt in der entfernten Ecke der Kolonie, wird aber, wie ich glaube, seinen Bundesleuten ein guter Führer werden. Ein Kolonist aus Euhl war beglückt durch den Besuch seines Vaters, der, fast 70 Jahre alt, einen nicht geringen Theil seines Vermögens geopfert hatte, um die weite Reise zu unternehmen und seinem Sohne als Gesellschafter die Einrichtung zu einer Ödelmühle mitzubringen. Der Alte machte seinem Namen Ehre — er ist hochzutragen. — Ich werde mich und gern an die braven fleißigen Landkulturen zurückdenken.

Auf der Nordreise erreichte ich mich gewissermaßen eines heimathlichen Gefühl, als ich in Concordia den Dampfer „Ella“ wieder vor Anker traf und, fremdlich begrüßt von dem arligen tangenden Capitano, in gewohnen Räumen Stromas nach Buenos-Aires sahren konnte. Während wirkte nur und zwar eine starke Zustimmung für die Versicherer, daß der Dampfer an allen Stationen Pässe und Pforten einmah, die über unfer Deß passiren mußten, die mitreisenden Argentinier waren besser daran gewöhnt.



Betten

Vollständige fertige Betten, bestehend aus Oberbett, Unterbett und Kissen, das Gebett: 21 Mark, 25 Mark und 30 Mark.
Hochfeine Betten, das Gebett: 35 Mark, 40 Mark, 50 Mark.
Böhmische Bettfedern, Pfund: 1 Mark, 1 Mk. 50 Pfg., 2 Mark.
Hochfeine Federn mit Daunen, Pfd. 2 Mk. 50 Pfg., 3 Mk., 3 Mk. 75 Pfg.

Gebr. Fackenheim,

Halle a. S. Grosse Ulrichstrasse 47, im alten Dessauer. Halle a. S.

Versand nach auswärts gegen Nachnahme, wobei wir die Nachnahme-Spesen tragen. Verpackung frei.



Albin Simon's Nacht.

Halle a. S. Inhaber: Julius Valentin. Markt 15.

Für Confirmanden

empfehle zu außergewöhnlich billigen Preisen:

Schwarze Cachemire-Mixe:

Reinvollener Schuß und Baumwolle Zwirn-Stoffe, Breite 100/115 cm., Meter 90 Pfg., 1,00—1,50 Mk.

Schwarze reinwollene Garantie-Cachemires:

geschlossener feiner Eber, acht Man und tief schwarz, Breite 100/115 cm., Meter 1,25, 1,50, 2,00, 2,50—4 Mk.

Schwarze reinwollene neueste Modestoffe:

Fantasiestoffe, Amaranthe, Schleifenstoff, Serge fac. u. durchnagte solide neue Gewebe, Breite 105/115 cm., Meter 2,00, 2,50, 3,00—4 Mk.

Schwarze Rein-Seiden-Stoffe

in nur exprobierten Qualitäten, weiche kisterreiche Gewebe, sämtlich ohne Appret. Gros Falte, Gros Cachemir, Grain Richesse, Drap de France, Germania etc.

Meter 1,80, 2,00, 2,50, 3,00 bis 6 Mk.

Schwarze reinseidene Merveilleux, Tricotine,

Armure, Rhadamus etc. neues afasarichtiges Gewebe, elegant und kisterreich

Meter 2,00, 2,50, 3,00, 4,00 bis 6 Mk.

Schwarze reinseidene Damasses:

Damassé Merveilleux, Satin Brocat etc. in feinen und mittleren Dessins

Meter 3,00, 4,00 bis 6,50 Mk.

Besonders preiswerth offerire ich einen großen Posten Stoffe, schwarze Tuche und Buckskins zu enorm billigen Preisen

Confirmanden-Jaquetts und Umhänge

in reicher Auswahl und eleganter Ausführung zu billigen Preisen.

Feste Preise.

Feste Preise.

Hemden

für Damen von gutem engl. Doppel oder Gendentuch (ohne Appretur) 1/4 Dbd. 3,75, 4,50 und 5,50 Mk. für Herren 1/4 Dbd. 4,00, 4,50 und 5,00 Mk. für Kinder, 1/2 cm lang, 1/4 Dbd. 1,50 Mk.

M. Dannenberg, Geßftr. 67, Ecke der Parzasse.

Gardinen-

Rester in **Zwirn** und engl. **Tüll**

von 1 bis 3 Fenster empfiehlt unter den Günstigsten

L. Fenchel, Rathhausgasse 16, im Frauleinstift.

Für Kisten

aller Gattungen werden Annehmer größerer Posten gesucht von Hartleb & Lelbe in Dels, im Thüringerwald.

Butterfarbe, Butterpulver

und Käsefarbe empfiehlt M. Wallsgott.

2 Pfanbäume (4 Jahre alt) mit vollem Scherer sind zu verkaufen. Groß-Kugel Nr. 25 bei Gröbers.

Th. Werndl,

Zahntechnisches Atelier, Leipzigerstrasse 14.



Sonntag den 14. d. Mts. traf ich mit einem Transport Ostpreussischer Wagenpferde ein. **Ernst Bock, Nigersleben.**



Von heute ab stehen meine fetten **Schweine zum Verkauf** Gasthof zur goldenen Rose, Hammischeltrasse 20.



Karl Kohlberg & Sohn.

Künstliche Zähne, Plomb., Reing., Repar., Zahnstümpfe, des. Hof. Sachse sen., Ct. Klausstr. 40.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Rouleaux-Stoffe.

Bett-Decken.

Siegmund Haagen,

Halle a. S., Markt,

empfiehlt

sein reichhaltiges Lager

Gardinen.

Nur ausgesucht gute Qualitäten zu besonders billigen, festen Preisen.

Zwirn-, per Meter von 30 Pfg. an bis 1 Mark.

Englisch Tüll-, beide Seiten mit Band gefast, pr. Mtr. 75 Pfg. bis 3 Mk. in weiß u. crème.

Elsässer Gardinenstoffe per Mtr. 50 u. 65 Pfg. in reisenden Dessins.

Neu!! Aegyptische Gargardinen,

vorzüglich in der Waide,

in wunderschönen Dessins, per Meter 1,08.

Rouleaux-Kanten.

Tisch-Decken.



Landsberg.

Gasthof zum Gold. Löwen.

Donnerstag den 18. März 1886.

Grosses Extra-Concert

von der Stadtcapelle aus Weimar unter ständiger Mitwirkung des rühmlichst bekannten italienischen Organisten und Concertmeisters **Signor Traviesi.** Anfang Abends 8 Uhr.

Nach dem Concert Ball.

Um recht zahlreichen Besuch bittet **Bischof.**

Wetterbeobachtung, Leipzig, den 18. März, 3 Uhr Nachmittags. Wind: Ostwind, schwach; Wetter: etwas trüb; Temperatur: Gefrierpunkt. Regen in der 1. und 3. Schicht. Vorherrscher: Strömung: sehr schwach, fast stillstehend. 1. Schicht Südost, 2. Schicht Ostwind, keine Gehlung; eine derartige Wellenströmung der 1. Schicht war seit mehreren Wochen nicht zu beobachten. Es hat sich in mehrfachen Beobachtungen ergeben, daß nach einer so schwachen Strömung im Winter binnen 4 mal 24 Stunden Thermometer, mit steigender Temperatur, im Sommer sehr heiße Tage eingestuft haben, dagegen mit gleicher Strömung in 2 mal 24 Stunden im Winter Thermometer, im Sommer heiße Tage gezeigt sind. Wie sich das nun diesmal verhalten und betätigen wird, infolge der herrschenden Kälte, welche fast über ganz Europa verbreitet ist, wird uns sich bis zum nächsten Mittwoch zeigen. **H. W. Stanneglein.**

Familien-Nachricht.

Gestern Abend 9, 12 Uhr starb nach langen Leiden unsere herzensgute Tochter, Schwester und Nichte **Helene** im 18. Lebensjahre.

Um dieses Weislich bitten **Friedrich Dürre** und **Franz** nebst übrigen Hinterbliebenen.

Für den Interatentheil verantwortlich **H. König** in Halle.

Mit Beilagen.